



Ein Hingucker waren die „Heibischer Hexen“ im Festumzug zur 850-Jahr-Feier des Dorfes am Samstagnachmittag.

Fotos: camera900.de

Hexen, Heu und Feuerwehr

Fast 30 Gruppen – vorwiegend aus dem Unterland – beteiligten sich Samstagnachmittag am großen Festumzug zur 850-Jahr-Feier des Dorfes Heubisch.

Heubisch – Eine ganze Fuhre Heu hatte Karl-Heinz Büchner geladen. Die Ladung ähnelt sehr jenem von der Sonne beschienenen Heuhaufen, den die alte Gemeinde Heubisch vor fast einem Jahrhundert im Wappen führte. Am Samstagnachmittag, im Festumzug zur 850-Jahr-Feier des Dorfes, hätte jedenfalls das Wetter auch zur Heuerte gepasst. Hatten die ersten Festzugmacher noch vor Beginn mit bangen Blicken gen Himmel geschaut, heiterten sich die Minen bei den ersten Tönen der Blaskapellen aus Mupperg und Glosberg schon wieder auf.

Historische Feuerwehr

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten oder Töne voraus“, eröffnete Martin Stingl aus Neustadt, der gemeinsam mit Sibylle Lottes aus Heubisch moderierte, seinen Zugkommentar. Beide hatten arg zu tun, denn fast 30 unterschiedliche Gruppen mit ganz unterschiedlichen Bildern zogen durch die Hauptstraße und über die Brücke zum Festplatz. An Anspielungen auf die Historie des Ortes herrschte kein Mangel. Gleich an der Spitze des Zuges war die Fahne des schon lange nicht mehr bestehenden Gesangsvereins zu sehen. Und auch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr hatten Museumsstücke aus dem Depot geholt – die alte Feuerspritze, Jahrgang 1885. Das gute Stück hatten die Mitglieder in zahllosen Stunden ihrer Freizeit liebevoll restauriert und es durfte dabei natürlich nicht fehlen.

Da hinein passt natürlich auch Karl-Heinz Büchner mit seinem Heuwagen und zahlreiches anderes landwirtschaftliches Gerät, darunter solches vom Verein Ländliche Traditionen Hönbach und vom Traktorverein Oberlind sowie von der Agroprodukt Sonneberg. Letztere zeigte natürlich auch, wie moderne Landwirtschaftstechnik aussieht – und wie groß selbige ist. Dabei hatten die Berufs- und Hobbylandwirte auch viel Lebendiges dabei – vom Hänger mit drei lebendigen Schweinchen bis zu Käfigen voller Federvieh der Geflügelzuchtvereine. Dazwischen zeigten wiederum Mitglieder des Reit- und Fahrvereins Oberlind, dass früher die Pferdestärke nicht zwei-, drei- und vierstellig zählte, sondern noch im



Karl-Heinz Büchner aus Oberlind auf dem Heuwagen.



Mit dabei war auch der Trachtenverein Schumlach.



Die historische Feuerspritze aus Heubisch durfte im Umzug nicht fehlen.



Die Nordic Walker des SV Blau Weiß walkten auch im Umzug mit.



Bieranstich mit Bürgermeister Roland Rosenbauer und MdL Beate Meißner.



Für Farbtupfer im Umzug sorgten die Steppkes der Kitas.

wahrsten Sinne des Wortes mit Fleisch und Blut der Vierbeiner gemessen wurde. Ein geduldiges Pferd hatten die Oberlinder dabei, dem man noch zutraute, auch einen Pflug zu ziehen. Dann huschten auch schon bunte Gestalten über die Szene. Die „Heibischer Hexen“, die übrigens auch Bauchtanz können, scheuchten furchtsame Seelen auf. Aber dann holte auch schon das Geknatter von Oldtimern – auf zwei und mehr Rädern – in die Gegenwart, bevor noch das Team vom S 4000-Verein noch einmal einen motorisierten Akzent setzte.

Über eine halbe Stunde dauerte der Umzug, den die Heibischer mit zahlreichen Verbündeten auf die Beine gestellt hatten. Ob nun die Blasmusik aus Mupperg und dem oberfränkischen Glosberg, die zahlreichen Feuerwehr-Truppen aus dem gesamten Unterland und der Partnergemeinde Hassenberg sowie viele Sportvereine – eintönig wurde es im Umzug nicht.

Zahlreiche Vereine

Dafür sorgten schon einmal die Hauptorganisatoren aus den Reihen des Sportvereins Blau-Weiß oder der Feuerwehr. Ersterer bot gleich mehrere Gruppen auf – vom Fußball bis hin zur Nordic-Walking-Mannschaft. Aber auch die Kirchengemeinde erinnerte an die enge Verbindung Heubischs zur Mutterkirche in Mupperg. Nicht fehlen durften aber zahlreiche Vereine aus und um Heubisch – die Sängerinnen vom Frauenchor Unterland oder Hundesportler ebenso wenig wie die FC-Bayern-Fans aus Föritz oder das Team vom Backofenverein Mupperg. Letztere hatten gleiche eine Backofenattrappe mit dabei und erinnerten schon einmal daran, dass nächstes Woche im Nachbardorf wieder fürs Backofenfest angeheizt wird. Schließlich sorgten auch die Steppkes der Kindergärten aus der Gemeinde noch einmal für echte Farbtupfer im Umzug. „Die werden ja vielleicht noch eine 900-Jahr-Feier mitmachen“, scherzte man am Rande des Umzuges. Nun, soweit ist es noch nicht, aber man kann ja nie wissen, was in den nächsten halben Jahrhundert so noch passiert. Die bangen Blicke nach oben waren jedenfalls am Samstag überflüssig. Der Wettergott hatte ein Einsehen mit den Heibischern und bescherte bestes Jubiläumswetter. So nutzten denn auch viele Besucher die Gelegenheit, manchen der Festzugmacher noch einmal auf Foto und Video für die Zeit nach dem Jubiläum und fürs Album festzubannen.

Ein Baum für das Dorf

Für ihr Jubiläum haben die Heubischer einiges auf die Beine gestellt. Darunter auch Dinge, die noch viel länger bleiben werden.

Heubisch – Eines steht schon einmal fest: Wenn heute nach dem Frühschoppen im Bierstübl aufgeräumt wird, bleibt die 850-Jahr-Feier in Erinnerung. Wenigstens an der oberen Bushaltestelle in der Nähe der Brücke erinnert seit Freitagabend ein Baum an das Heubischer Jubiläum.

Die Gemeinde Föritz spendierte einen Ahorn für den zentralen Platz in der Nähe der Brücke, den die Heibischer auch zugleich in die Erde brachten. Es war nicht die einzige spontane Aktion, die während der fünf Festtage für Aufsehen sorgte. Mit einem kleinen Gutschein überraschten die C-Junioren des Sportvereins Blau-Weiß im Festzelt Jugendtrainer Holmer Schmidt, der nach 17 Jahren nun auf die Funktion des Jugendleiters wechselte.

Die Mitglieder des Sportvereins hatte gemeinsam mit der Feuerwehr das Jubiläumsgeschehen in die eigenen Hände genommen. Vereinsvorsitzender Detlef Rink dankte wiederum Oberorganisator Gerhard Weber und den Mitgliedern des Computerstammtischs für die umfangreichen Vorbereitungen des Festes.

Letzteres konnte sich nicht nur wegen des opulenten Festzugs sehen lassen. Die Heubischer hatten seit Donnerstag etliches aufgeboten. Über die Tage erwartete die Besucher ein gastliches Volk mit kulinarischen Besonderheiten jeder Art. Aber auch sonst zeigten die Dorfbewohner, was sie alles zu bieten hatten.

Achtungsgebiet war allemal ein Blick ins Sportlerheim, wo die Heubischer Christina Stegner, Marie-Christin Rink und Bernd Schuh ihre Kunstwerke vorstellten. Während sich Stegner und Schuh der Malerei zugewandt hatten und dabei so manche individuelle Sicht auf Heubisch vorstellten, zeigte Rink erstaunliche Glasplastiken. Zu letzteren konnten auch haarfeine Entwürfe besichtigt werden. Und wenn man bedenkt, dass mit Ingolf Schelhorn, Heubisch auch einen namhaften Vertreter der Leipziger Schule aufzuweisen hat, wundert man sich nicht weiter über

die Konzentration entsprechender Talente links und rechts der Steinach. Letztere haben natürlich auch die ausstellenden Künstler festgehalten.

Eine Kunst ist aber auch manches Handwerk, vor allem dann, wenn es in Vergessenheit zu geraten droht. Dicht umringt war am Samstagnachmittag Schuster Erhard Prause aus Heubisch, der sich beim Entstehen von guten alten Schuhwerk über die Schulter schauen ließ. Der 82-Jährige hat in Heubisch bis vor zwölf Jahren noch als Schuster gearbeitet und konnte den Besuchern schildern, wozu die zahllosen Geräte und Zutaten – einschließlich Fensterglas, Pech und Bienenwachs – so in einer Schusterwerkstatt gut sind. Ebenfalls vom Aussterben bedroht ist die Korbflechterei, mit der in der Vergangenheit auch Heubischer ihren Unterhalt verdienten. Korbmacher Herbert Morgenroth aus dem oberfränkischen



Schuster Erhard Prause zeigte, wie Schuhe entstehen.



Am Freitagabend pflanzten die Heubischer einen Ahornbaum an der Bushaltestelle.

Fotos (2): Schwämmlein



Eine Ausstellung mit Werken Heubischer Künstler gab es im Sportlerheim zu sehen.

Fotos (2): camera900.de

schen Schneckenlohe zeigte, wie viel Arbeit in einem Korb stecken kann.

Und was bleibt noch? Die Heubischer haben nicht nur einen Baum gepflanzt und ihre Heimatdorf künstlerisch verarbeitet. Die Mitglieder des Computerstammtischs sammelten schon Hinweise und Material für die nächste Publikation zur Geschichte von Heubisch.



Auftakt zum Festwochenende war der Fackelumzug durchs Dorf am Freitagabend.